

# NDR JUGEND SINFONIE ORCHESTER

Dirigent: Stefan Geiger

## BRUCKNERS SIEBTE

8.3.2024 | 9.3.2024 | 10.3.2024

**NDR**

Das Beste am Norden

## PROGRAMM

**8.3.2024 | 10:30 Uhr**  
**Hamburg, NDR, Rolf-Liebermann-Studio**  
für Schülerinnen und Schüler der  
Klassenstufe 8–12

**9.3.2024 | 18 Uhr**  
**Wismar, St. Georgen Kirche**

**10.3.2024 | 11 Uhr**  
**Hamburg, Elbphilharmonie**

**NDR Jugendsinfonieorchester**  
Dirigent: **Stefan Geiger**

Das Konzert vom 10.3.24 wird aufgezeichnet und am  
5.4.2024 um 20 Uhr auf NDR Kultur gesendet.  
Ein Videomitschnitt wird Ende März unter [ndr.de/jso](https://www.ndr.de/jso)  
verfügbar sein.

In Kooperation mit der Akademie des  
NDR Elbphilharmonie Orchesters e.V.

**Anton Bruckner (1824-1896)**

**Sinfonie Nr. 7 E-Dur WAB 107**

Entstehung: 1881 – 83 | Uraufführung: Leipzig,  
30. Dezember 1884 | Dauer: ca. 65 Min.

- I. Allegro moderato
- II. Adagio. Sehr feierlich und sehr langsam
- III. Scherzo. Sehr schnell
- IV. Finale. Bewegt, doch nicht schnell

*Keine Pause*

## AUS „NACHT UND GRAUEN“ ZU „LICHT UND GLANZ“

### Bruckners Siebte Sinfonie

„In Leipzig wurde zum Schlusse  $\frac{1}{4}$  Stunde applaudiert“: Endlich hatte Anton Bruckner den Erfolg, von dem er so viele Jahre geträumt hatte – mit seiner Siebten Sinfonie, bei deren Premiere Arthur Nikisch im Neuen Theater am Leipziger Augustusplatz das Gewandhausorchester dirigierte.

Nachdem man das Werk enthusiastisch gefeiert hatte, war in den „Leipziger Nachrichten“ zu lesen: „Bruckner stellt vor uns Tonbilder hin, in denen die Gluth der Farbe mit dem fortreißenden Feuer der Einbildungskraft wetteifert und so den Hörer von Anfang bis Ende wie mit unsichtbaren Ketten festhält.“ Es folgten Aufsehen erregende Aufführungen in Köln, Hamburg und München, aufgrund derer die vernichtenden Kritiken der Bruckner-feindlichen Presse anlässlich der Wiener Erstaufführung am 21. März 1886 zu vernachlässigen waren: „Die Aufnahme“, so Bruckner nach dem Wiener Konzert, „ward unbeschreiblicher Jubel. Schon nach dem 1. Satze 5 bis 6 stürmische Hervorrufe und so gings fort, nach dem Finale endloser, stürmischer Enthusiasmus und Hervorrufe, Lorbeerkranz vom Wagner-Verein und Festtafel“.

Der allgemeine Zuspruch hatte zur Folge, dass der leicht beeinflussbare Komponist seine Siebte Sinfonie keiner weiteren Überarbeitung unterzog. Im Vorfeld der Leipziger Premiere hatte Bruckner nur

kleinere Tempomodifikationen und Instrumentationsretuschen vorgenommen, die in den Wochen nach dem Konzert in die Partitur übertragen wurden. Die wohl auffälligste und zugleich umstrittenste dieser Änderungen ist die klangliche Verstärkung des Adagio-Höhepunkts durch Triangel, Beckenschlag und Pauke, die auf eine Anregung Nikischs zurückging und die Bruckner penibel auf einem dreizeiligen Streifen Notenpapier notiert und ins Autograph eingeklebt hat. Ob er seine Auffassung später revidierte, er die Sinfonie also ohne Beckenschlag gespielt sehen wollte, wird bis heute kontrovers diskutiert.

Es gibt eine weitere Besonderheit in diesem berühmten Adagio in der Lamento-Tonart cis-Moll, das fest in der Tradition der Trauermärsche in Beethovens Dritter und Siebter Sinfonie steht. Während der Arbeiten erfuhr Bruckner nämlich vom Tod Richard Wagners, woraufhin er sich offenbar entschloss, zum ersten Mal in einer seiner Sinfonien Wagnertuben zu verwenden – jene Horn-Instrumente, die eigens für die Walhall-Thematik im „Ring des Nibelungen“ gebaut worden waren und die klanglich zwischen Waldhorn und Tenorposaune liegen. Bruckner hatte zu diesem Zeitpunkt die Partitur des Adagios bereits bis zum Buchstaben X (also fast bis zum Schluss) fertig ausgeschrieben, bis zum emphatischen Höhepunkt des Satzes. Ihm ließ er nun als Wagner-Tombeau einen

ergreifenden Bläsersatz folgen, als „Trauermusik zum Andenken an des Meisters Hinscheiden“. Massive Radierungen im Autograph zeigen zudem, dass Bruckner nachträglich auch am Anfang die Wagner-tuben eingefügt hat, weshalb das Adagio in der finalen Version mit besagter Trauermusik beginnt: Vier Takte lang erklingt das charakteristische Tubenthema, gefolgt von einem musikalischen Gedanken, den Bruckner in der Doppelfuge am Ende des „Te Deum“ zu den Worten „non confundar in aeternum“ verwendet hat: möge ich nicht zuschanden werden in Ewigkeit. Auch im Kopfsatz dieses dem Wagner-Mäzen König Ludwig II. von Bayern gewidmeten Werks hat Bruckner eine Hommage an den von ihm hochverehrten Bayreuther „Meister“ versteckt: Ab Takt 12 zitieren die zweiten Geigen im Tremolo das Duett aus dem zweiten „Tristan“-Akt, was aufgrund der dominierenden Hauptmelodie allerdings nahezu unhörbar bleibt.

Nach dem entrückten Adagio mit seinen gewaltigen Steigerungen, die die Musik in den Worten des Wiener Kritiker Theodor Helm „aus Nacht und Grauen hinauf in den hellen Aether zu Licht und Glanz“ heben, sorgt das motorische Scherzo mit der für Bruckner untypischen Tempobezeichnung „sehr schnell“ für einen ausgeprägten Kontrast. Das Trio wird als idyllisches Intermezzo mit Generalpausen von seinem bewegten musikalischen Umfeld abgesetzt – nur die punktierten Paukenschläge

stellen eine Verbindung zu den Rahmen-teilen her –, bevor das Scherzo notenge-treu wiederholt wird.

Im überraschend kurzen Finale kommt Bruckner umgehend zur Sache: mit einem vom Kopfsatz abgeleiteten musikalischen Hauptgedanken, der durch scharfe Doppelpunktierungen eigenständiges Profil erhält. Zu ihm bildet der choralartige zweite Themenabschnitt nach rund einer Minute einen deutlichen Kontrast, was auch für den massiven dritten Themenkomplex gilt, der „marcato“ im Unisono aller Blechbläser erklingt – so, als hätte Bruckner (der von der Orgel her kam und reine Klangfarben bevorzugte, die wie bei der Orgel-Registrierung in Blöcken wechseln) unvermittelt sämtliche Register gezogen. Mit diesem dritten thematischen Gedanken klingt im dreifachen Forte auch die Durchführung aus, bevor nach einer Generalpause die Reprise beginnt – allerdings überraschenderweise gleich mit dem zweiten Thema, so als ob es Bruckner eilig gehabt hätte, zum Schluss zu kommen. Das eigentliche Hauptthema wird in seiner vollständigen Gestalt erst später nachge-reicht: in der Coda, wo es die Basis eines in mehreren Wellen anlaufenden, trium- phalen Höhepunkts bildet, mit dem das Werk glanzvoll ausklingt.

Harald Hodeige

## BIOGRAPHIEN

### NDR Jugendsinfonieorchester

Das **NDR Jugendsinfonieorchester** setzt sich aus Akademisten des NDR Elbphilharmonie Orchesters, Studenten der deutschen Musikhochschulen und Preisträgern des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ im Alter von 18 bis 25 Jahre zusammen. Mit jährlich zwei Projekten bietet es begabten Nachwuchsmusikern die Möglichkeit, repräsentative Orchesterwerke professionell zu erarbeiten und unter der Leitung renommierter Dirigenten (Thomas Hengelbrock, Krzysztof Urbanski, Matthias Pintscher, Alan Gilbert u.a.) aufzuführen. Die Stimmproben werden von Musikern des NDR Elbphilharmonie Orchesters geleitet. Videomitschnitte vergangener Konzerte finden Sie unter [ndr.de/jso](http://ndr.de/jso). Träger des NDR JSO ist die Akademie des NDR Elbphilharmonie Orchesters e.V., die 2012 auf Initiative der Orchestermusiker als gemeinnütziger Verein gegründet wurde. Neben der Vergabe von Stipendien an Studienabsolventen kümmert sie sich mit dem NDR Jugendsinfonieorchester auch um die kulturelle Nachwuchsförderung im norddeutschen Raum.

Möchten Sie die Akademie bei der Nachwuchsförderung unterstützen?

Werden Sie Mitglied

([www.ndrorchesterakademie.de](http://www.ndrorchesterakademie.de)) oder helfen Sie uns durch eine Spende (IBAN DE 14 2005 0550 1002 1239 49)

### Stefan Geiger

**Stefan Geiger** erhielt seinen ersten Musikunterricht im Alter von fünf Jahren, war später Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes und gewann als Posauunist zahlreiche Preise bei internationalen Wettbewerben. Als Soloposaunist war er zunächst an der Bayerischen Staatsoper München engagiert. Kurz darauf wechselte er in derselben Position zum NDR Elbphilharmonie Orchester.

Nach Abschluss seines Dirigierstudiums und Assistenzen bei namhaften Dirigenten wie Christoph Eschenbach, Valery Gergiev und Christoph von Dohnanyi übernahm er 1996 die künstlerische Leitung des Landesjugendorchesters Bremen. In den Jahren 2002-2007 leitete er als Gastprofessor das Orchester der Hochschule für Künste Bremen.

Stefan Geiger gastiert bei zahlreichen Orchestern. Dazu zählen u.a. das Schleswig-Holstein Festival Orchester, Ensemble Resonanz, Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, Wuppertaler Sinfonieorchester, Norddeutsche Philharmonie Rostock, Dortmunder Philharmoniker, Royal Scottish National Orchestra, Royal Northern Sinfonia, Rumänisches Rundfunkorchester, Staatliche Philharmonie Siebenbürgen, Orquestra Sinfônica de Porto Alegre, Orquestra Sinfônica da Bahia, Orquestra Sinfônica de Sao Paulo und das Buenos Aires Philharmonic Orchestra.

# BESETZUNG DES NDR JUGENDSINFONIEORCHESTERS

## Violine 1

Martina De Luca \*  
Julian Apsel  
Johanna Baron  
Maren Diederichsen  
Conny Jennifer Drögemüller  
Aylin Ewert  
Chenyu Lang  
Jenifer Manana Plangeu  
Polina Munteanu  
Julia Nickel  
Lukas Schade  
Camila Taito Jorquera  
Gianni Jiosuè Wiede  
Renée Wirth  
Mengying Xie  
Liang-Chieh Yao

## Violine 2

Johannes Tentschert \*  
Jeongmin Chae  
Bahar Erünsal  
Noirin Isbrecht  
Katharina Kühn  
Tzu-Hsuan Lin  
Johanna Olde  
Lucas Pütter  
Sila Santucci  
Sven Francesco Stutte  
Nora Malin Ventker  
Louise Weitzel  
Freya Wessolowski  
Jakob Wetekam

## Viola

Louis Xuhaoran Zhang \*  
Ljubica Bićanin  
Johannes Brause  
Nicolai Arne Engel  
Milena Geraedts  
Felix Lohde  
Andoni Mendizabal  
Chien-Ying Pan  
Zeynep Duru Sertoglu  
Polet Silva  
Greta Sudrow  
Khai Jeat Tan  
Jingrui Zhang

## Violoncello

Clara Eglhuber \*  
Hannah Bauer  
Laurenz Frank  
David Goltsev  
Antonio Lo Curto  
Oskar Meier  
Julian Merse  
Victoria Ohnimus  
Mathilda Overlöper  
Elise Rohde  
Leon Schnabel  
Stefaniia Yasnohorodska

## Kontrabass

Yi Wei \*  
Henriette Lucie Bahr  
Anna Swaantje Brandt  
Lelia Buzalkovski  
Jiajun Liu  
Artur Kuban  
Xuanchi Li  
Paul Fritz Oertel  
Felix Tietje

## Flöte

Karen Geisler  
Yu Xuan Hsieh

## Oboe

Seiji Ando  
Wen-Ting Ho

## Klarinette

Sabrina Uccello  
Yurina Okoshi

## Fagott

Yuka Takahashi  
Mia Quist

## Horn

Brendan Connellan  
Martin Ruhsam  
Carolina Kuehne Diez  
Joan Valeriano Güell  
Zsolt Bereczky

Benedikt Geiger  
Roxana Mondragón  
Klára Kovacs

## Trompete

Artemiii Lachinov  
Jonas Breuer  
Haein Kang  
Jannis Barth

## Posaune

Michel Schwalgin  
Vincent Löbner  
Lukas Kling

## Tuba

Thomas Förster

## Pauken | Schlagzeug

Ling Zhang  
Laura Köhler  
Simon Fengler

\* Konzertmeisterin/Stimmführung

Die Stimmproben wurden von Mitgliedern des NDR  
Elbphilharmonie Orchesters geleitet: Barbara  
Gruszczyńska, Violine 1 | Silvia Offen, Violine 2;  
Young do Kim, Viola | Valentin Priebus, Violoncello  
Eckhard Hemkemeier, Kontrabass | Gaspare  
Buonomano, Holzbläser | Stefan Geiger, Blechbläser

## Young Friends of EO

„Young Friends of EO“ heißt der Freundeskreis des NDR Elbphilharmonie Orchesters für alle im Alter von 16 bis 29 Jahre.

Gemeinsame Aktivitäten sind:

- Teilnahme an Proben des NDR EO in der Elbphilharmonie
- Austausch mit Musikern des NDR EO
- Treffen mit internationalen Solisten („Meet the artist“)
- Besuch von NDR-Konzerten, für die Ticketkontingente, auch für bereits ausverkaufte Konzerte, zur Verfügung stehen.

Interessierte sind herzlich eingeladen, bei den „Young Friends of EO“ reinzuschneupern. Eine E-Mail an [youngfriends@freunde-ndreo.de](mailto:youngfriends@freunde-ndreo.de) genügt, um über die nächsten Termine, an denen die Angebote der „Young Friends of EO“ kostenfrei und unverbindlich kennengelernt werden können, informiert zu werden.

Die „Young Friends of EO“ auf Instagram:



## Impressum

Herausgegeben vom  
NORDEUTSCHEN RUNDFUNK  
Programmdirektion Geschäftsbereich I /  
Orchester, Chor und Konzerte  
Rothenbaumchaussee 132  
20149 Hamburg

NDR Discover Music Hamburg  
NDR Jugendsinfonieorchester  
[discovermusic.hh@ndr.de](mailto:discovermusic.hh@ndr.de)  
[ndr.de/discovermusic](http://ndr.de/discovermusic)  
[ndr.de/jso](http://ndr.de/jso)